Städtische Wohnhausanlage, XI, Grillgasse, „Franz-Klein-Hof".

Planverfassung und Organisation der Bauausführung.

Wenn auch die Gemeinde Wien keine Luxusbauten errichtet, soll damit keineswegs gesagt werden, daß sie bei ihren Neuschöpfungen die Kunst ausgeschaltet habe. Kunst ist kein Luxus, sie ist notwendig für ein aufstrebendes Volk. Von diesem Gesichtspunkte aus hat auch die Stadt Wien gehandelt, als sie namhafte Wiener Architekten mit ihren Zweckbauten betraute und bedeutende Bildhauer berufen hat, sie zu schmücken. Manche dieser Bauten sind geradezu vorbildlich geworden in ihrer zweckdienlichen Schönheit und ihr veredelnder Einfluß wird dauernd nachwirken. Die Gebäude sind zweckentsprechend gehalten, aber beinahe keines entbehrt eines schmückenden künstlerischen Beiwerkes. Bis Ende 1928 hat die Gemeinde Wien 187 freischaffende Architekten mit Aufträgen bedacht.

Bei großen, zusammenhängenden Grundkomplexen treten wichtige städtebauliche Fragen in den Vordergrund; die Architekten und das städtische Regulierungsbüro werden vor interessante und oft verwickelte Probleme gestellt. Viele in den alten Regulierungsplänen vor-

Städtische Siedlung, XXI, „Freihof".

gesehenen Baulinien erweisen sich jetzt als unbrauchbar, neue Straßenzüge und Plätze müssen geschaffen werden, die wahllose Ausstattung all der Straßen zu Verkehrsstraßen hat aufgehört. Wohnhöfe werden zu Grünflächen ausgestaltet und die Wohnstraßen mit Bäumen und Rasen ausgeschmückt. Überall wird dem neuzeitlichen Gedanken möglichst Rechnung getragen, Grünflächen durch Grünstreifen zu verbinden.

In einer Zeit des Stillstandes der privaten Wohnbau- und Industriebautätigkeit ist die von der Gemeinde geübte weitgehende Heranziehung der freischaffenden Architekten und Künstler im Interesse der Erhaltung dieses Standes eine bedeutsame sozialpolitische Maßnahme, die anderseits wiederum befruchtend auf die Gemeindebauten zurückwirkt, da sie die besten Kräfte in den Dienst des Volkswohnhausbaues stellt.

Die Bauaufsicht erfolgt ausnahmslos durch das Wiener Stadtbauamt, dem hierin eine ebenso ehrenvolle als verantwortliche Tätigkeit zufällt, die erst richtig eingeschätzt wird, wenn man erwägt, daß fast alle Baustoffe von der Gemeinde unmittelbar beschafft und den Unternehmungen zur Verarbeitung übergeben werden. Alle Arbeiten werden öffentlich ausgeschrieben. Die Anzahl der sich bewerbenden Unternehmungen ist groß, wodurch eine angemessene Preiserstellung gewährleistet ist.

Der Baubetrieb selbst erfolgt im größten Stile. die Baustoffe werden mittels Lastkraftwagen, Lastzügen der städtischen Straßenbahn, ja selbst auf besonders angelegten Vollbahnanschlüssen, zugeführt. Einheitstüren und -fenster werden zu Zehntausenden vorausblickend bestellt. Auch die Bauunternehmungen sind durch Anwendung von Maschinen und praktischen Deckensystemen im Interesse eines wirtschaftlichen Baubetriebes bemüht. Die forcierte Durchführung des gewaltigen Wohnbauprogramms stellt eine Spitzenleistung dar, die noch zusammenfällt mit der vielfältigen übrigen Bautätigkeit der Gemeinde im Kanalbau, Brücken- und Wasserbau, Wasserleitungsbau, Straßenbau usf. Auf all diesen Gebieten gilt es, die durch die Kriegsnot entstandenen Versäumnisse nachzuholen und neu aufzubauen.